

Fragment d^r // *in meis an oc[ulus tu]us nequa es[t] ...—... ego bonus s[um]* // Mt 20,15. Ed. BISCHOFF, *Altlateinische Bibelübersetzungen*, S. 423; JÜLICHER, *Itala 1*, S. 142 (Sigle n); neue Edition unten S. 86.

Fragment d^v // *ertia die re[surget t]unc accessit ...—... mater fil[i]orum* // Mt 20,19–20. Ed. BISCHOFF, *Altlateinische Bibelübersetzungen*, S. 423; JÜLICHER, *Itala 1*, S. 143 (Sigle n); neue Edition unten S. 89.

7. Mt 26,56–74; Mt 28,8–20

St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 1394, S. 69^a/70^b, S. 71–72 (die äussere Spalte S. 69^b/70^a irrtümlich an die innere Spalte S. 69^a/70^b genäht)

SCHERRER, *Stiftsbibliothek*, S. 457–458; BATIFFOL, *Fragmenta*, S. 306; WORDSWORTH/SANDAY/WHITE, *Gospels*, S. xx; CLA 7, Nr. 978a; FISCHER, *Evangelien 1*, vgl. S. 13*: verzeichnete Varianten unter der Sigle Xn; GRYSON, *Handschriften 1*, S. 39.

Doppelblatt 22–27,6 cm hoch, 35,6–36,4 cm breit. 1. Blatt (S. 69^a/70^b): 11,6–11,8 cm breit, unterste Zeile weitgehend abgeschnitten; die zugehörige äussere Spalte ist in Cod. Sang. 1394, S. 63, Fragment e erhalten; 2. Blatt (S. 71/72): 23,8–24,8 cm breit. Blindliniierung; Schriftraum, erhalten: 1. Blatt: 20,5–21,5 cm hoch, 8 cm breit; 2. Blatt: 21–21,6 cm hoch, 18 (8/7,6) cm breit. 2. Blatt (S. 71/72) Pergament am äusseren Rand des Schriftraums mit Schäden.

S. 69^a/70^b // *prophetarum tunc discipuli eius ...—... quia non noui ho[minem et con]festim* // Mt 26,56–74. Ed. BATIFFOL, *Fragmenta*, S. 312–313; WORDSWORTH/SANDAY/WHITE, *Gospels*, S. 63; JÜLICHER, *Itala 1*, S. 197–200 (Sigle n); neue Edition unten S. 94–97.

S. 71^a–72^a // *timore et gaudio magno ...—... consummationem saeculi*. Rest der Spalte leer. Mt 28,8–20. WORDSWORTH/SANDAY/WHITE, *Gospels*, S. 65; JÜLICHER, *Itala 1*, S. 212–214 (Sigle n); neue Edition unten S. 104–107.

S. 72^b leer, ausser den Worten: *secundum mattheum euangelium*.

Edition der Griffelglosse auf S. 69^a unten S. 51, Nr. 53.

8. Mt 26,60–69

St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 1394, S. 63 Fragment e

BISCHOFF, *Altlateinische Bibelübersetzungen*, S. 422–424; CLA 7, Nr. 978a; GRYSON, *Handschriften 1*, S. 39.

Herausgelöst aus Cod. Sang. 905 (nicht wie bei BISCHOFF vermerkt Cod. Sang. 205!) von Bernhard Bischoff; der Fundort ist mit Bleistift auf dem Fragment notiert, und die Einschnitte bei den ehemaligen Heftstellen stimmen mit denjenigen in Cod. Sang. 905 überein. Zwei unmittelbar zusammengehörige Fragmente, die durch einen senkrechten Schnitt getrennt wurden und die äussere Spalte des Blattes S. 69/70 bildeten. 30,9–31,3 cm hoch, beide je 3–4 cm breit. Blindliniierung; Schriftraum 21,8 cm hoch, in der Breite erhalten 6,3–7,8 cm.

S. 63 Fragment e^r–e^v // *nerunt exitum re[i] postea autem uenerunt duo falsi teste[s] ...—... [pet]rus autem sede* // Mt 26,60–69. Ed. BISCHOFF, *Altlateinische Bibelübersetzungen*, S. 423–424; JÜLICHER, *Itala 1*, S. 198–200 (Sigle n); neue Edition unten S. 94–97.

9. Mt 26,74–75, 27,3–4; Mt 27,8, 27,12

St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 1394, S. 63 Fragment a

BISCHOFF, *Altlateinische Bibelübersetzungen*, S. 422–424; CLA 7, Nr. 978a; GRYSON, *Handschriften 1*, S. 39.

Möglicherweise aus Cod. Sang. 905 abgelöst, da das Fragment die identischen Einschnitte an den ehemaligen Heftstellen besitzt wie Fragment e. Waagrechtter Streifen eines Doppelblattes 2,7–5,5 cm hoch, 36,8 cm breit, 1. Blatt 25,2–25,5 cm breit, 2. Blatt 11,2 cm breit. Äussere Spalte die oberste Zeile vollständig, von der zweiten Zeile 9–11 Buchstaben erhalten; innere Spalte von der ersten Zeile 4–7

Buchstaben, von der zweiten Zeile 2 Buchstaben erhalten. 2. Blatt (im Faksimile nicht reproduziert): nur 3 Buchstaben der Kopfzeile erhalten, auf der Rectoseite: *mat*[theum]//, auf der Versoseite // [sec]undum.

S. 63 Fragment a^{ra} // *uit et re*[memoratus est petr]us // Mt 26,74–75; Fragment a^{rb} // *tum* [et se]nioribus dicens pecca // Mt 27,3–4.

S. 63 Fragment a^{va} // *guinis usque in ho*[dier]num diem // Mt 27,8; Fragment a^{vb} // *niori*[bus nihil res]po // Mt 27,12. Ed. BISCHOFF, Altlateinische Bibelübersetzungen, S. 424; JÜLICHER, Itala 1, S. 200–202 (Sigle n); neue Edition unten S. 98–99.

10. Mt 27,62–28,3

St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. 1394, S. 69^b/70^a (irrtümlich an S. 69^a/70^b genäht)

SCHERRER, Stiftsbibliothek, S. 457–458; BATIFFOL, Fragmenta, S. 306; WORDSWORTH/SANDAY/WHITE, Gospels, S. xxvi–xxvii; CLA 7, Nr. 978a; GRYSON, Handschriften 1, S. 39.

Äussere Spalte des Blattes 20,5 cm hoch, 13,6–13,9 cm breit. Die ersten 7 Zeilen fehlen. Blindliniierung; Schriftraum, erhalten: 15 x 7,6 cm.

S. 69^b // *altera autem die ...–... furentur eum et di* // Mt 27,62–64. Ed. WORDSWORTH/SANDAY/WHITE, Gospels, S. 64; neue Edition unten S. 100.

S. 70^a // *tes munierunt sepulchrum signantes lapidem ...–... sedebat super eum erat au* // Mt 27,66–28,3. Ed. WORDSWORTH/SANDAY/WHITE, Gospels, S. 64; JÜLICHER, Itala 1, S. 210 (Sigle n); neue Edition unten S. 103.

11. Io 14,23–15,8; Io 15,26–16,25; Io 16,32–17,13; Io 17,19–21; Io 18,4–7

St. Gallen, Stiftsarchiv, Fragmentensammlung

Neufund, unpubliziert.

Die folgenden Vetus Latina-Fragmente stammen aus den ehemaligen Deckeln des Einbandes von LA 90, einem Lehenbuch des Klosters St. Gallen für das Amt Wil und das Toggenburg, das unter Abt Ulrich Rösch 1468 angelegt und bis ca. 1475 fortgeführt wurde.²² Der St. Galler Buchrestaurator Louis Rietmann nahm im vergangenen Jahrhundert die beiden Deckel ab und gab dem Lehenbuch – unter Wiederverwendung des alten Lederbezugs – einen neuen Einband. Von September 2004 bis Januar 2005 löste Andrea Giovannini (Lumino TI) in seinem Atelier die alten Deckel auf und dokumentierte ihre Zusammensetzung in Fotos und Skizzen.

Die Deckel bestanden aus mehreren Schichten unterschiedlicher Materialien. Der Lederkern gab den Deckeln die nötige Festigkeit, Pergament- und Papierfragmente dienten zur Verstärkung auf der Innen- und auf der Aussenseite. Dank der minutiösen Dokumentation Giovanninis und der erhaltenen Schriftabdrücke sind die einzelnen Fragmente genau einzuordnen. Darunter befinden sich Reste von einem Doppelblatt und drei einzelnen Blättern der Vetus Latina-Handschrift Nr. 16.²³ Die komplizierte Zusammensetzung der Einbanddeckel erfordert eine ausführlichere Beschreibung als jene der übrigen Fragmente.²⁴

Der ehemalige Vorderdeckel ist mit A bezeichnet. Er bestand ursprünglich aus sieben Schichten, die von innen nach aussen behandelt werden:

1. Als Spiegelblatt wurde ein Blatt einer norditalienischen Bibelhandschrift aus den ersten Jahrzehnten des 9. Jahrhunderts verwendet. Die Reste dieser Handschrift sind in der Fragmentensammlung der Stiftsbibliothek in Cod. Sang. 1398b, S. 57–175 zusammengestellt, das Spiegelblatt des ehemaligen Vorderdeckels von LA 90 ist als S. 123–124 eingebunden und enthält den Text Is 9,10–10,34.
2. Den Kern des Deckels bildete ein Lederstück von 28 x 20–20,5 cm [=Ac].

22 Vgl. SABLONIER/ZANGGER, Inventar, S. 31–33.

23 Siehe unten Kapitel 2.3.

24 Die Untersuchung der Fragmente übernahm Monika Studer.